

# REGION



**Fernsehen**  
Das aktuelle  
TV-Programm und  
Tipps. **Seite 18**

## Neue Wege entstehen im Harz

Neues Projekt soll für  
Optimierung sorgen

**Landkreis.** Die Landkreise Goslar und Göttingen arbeiten mit dem Harzklub an einer Optimierung des Wanderwegenetzes im Harz. In den nächsten drei Jahren soll mit dem gemeinsamen Projekt das Wegesystem des Mittelgebirges auf Vordermann gebracht werden.

Dieses sei im Moment viel zu unübersichtlich für die Gäste, berichtet Andrea Riedel-Elsner vom Landkreis Göttingen. Gleichzeitig sei der Unterhaltsaufwand für die Wege zu hoch und ehrenamtlich kaum zu leisten. Deshalb sollen nun die Wanderwege im Harz optimiert und so ausgeschildert werden, dass Wanderer sich besser auf den Wegen zu rechtfinden können. In diesem Zuge wird außerdem ein Arbeitskreis über die Erhaltung der Wanderwege und mögliche Alternativrouten entscheiden.

Unterstützt wird das Projekt mit dem Namen „Optimierung und Attraktivitätssteigerung des Wanderwegenetzes im Naturpark Harz (Niedersachsen)“ zur Hälfte durch die NBank, die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen, aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. „Den Eigenanteil von je 40 000 Euro tragen die beiden Harzlandkreise in Niedersachsen“, erklärt Riedel-Elsner.

### Attraktive Wanderregion Harz

In den 130 Jahren seines Bestehens habe der Harzklub die Grundlage geschaffen, dass der Harz zu einer attraktiven Wanderregion geworden sei, sagt sie. Der Verein, der seit 1994 den offiziellen Namen „Heimat-, Wander- und Naturschutzbund“ trägt, betreibt insgesamt ein Wegenetz von 10 000 Kilometern Länge. 4000 Kilometer davon liegen im Naturpark Harz in Niedersachsen. Dazu zählen nicht nur das Wegesystem und die vielen Rundwanderwege. Auch zahlreiche Themenwege, wie die Weitwanderwege Harzer Hexenstieg oder Harzer Försterstieg, die der Harzklub mit verschiedenen Partnern angelegt hat, werden von dem Verein unterhalten. Im Zuge des Projekts werden außerdem die Stempelstellen der Harzer Wandernadel auf den Schildern oder separat an Wegemarken ausgewiesen.

Nicht nur für eine neue Beschilderung werde gesorgt, sagt Riedel-Elsner. „Im Zusammenwirken mit den Landesvermessungsämtern wird eine digitale Grundkarte erstellt, die an alle Kartenverlage des Harzes weitergegeben werden soll.“ vep

## WAHL 2017

Göllinger Tageblatt Göttinger Tageblatt

### Termine: Wahl 2017

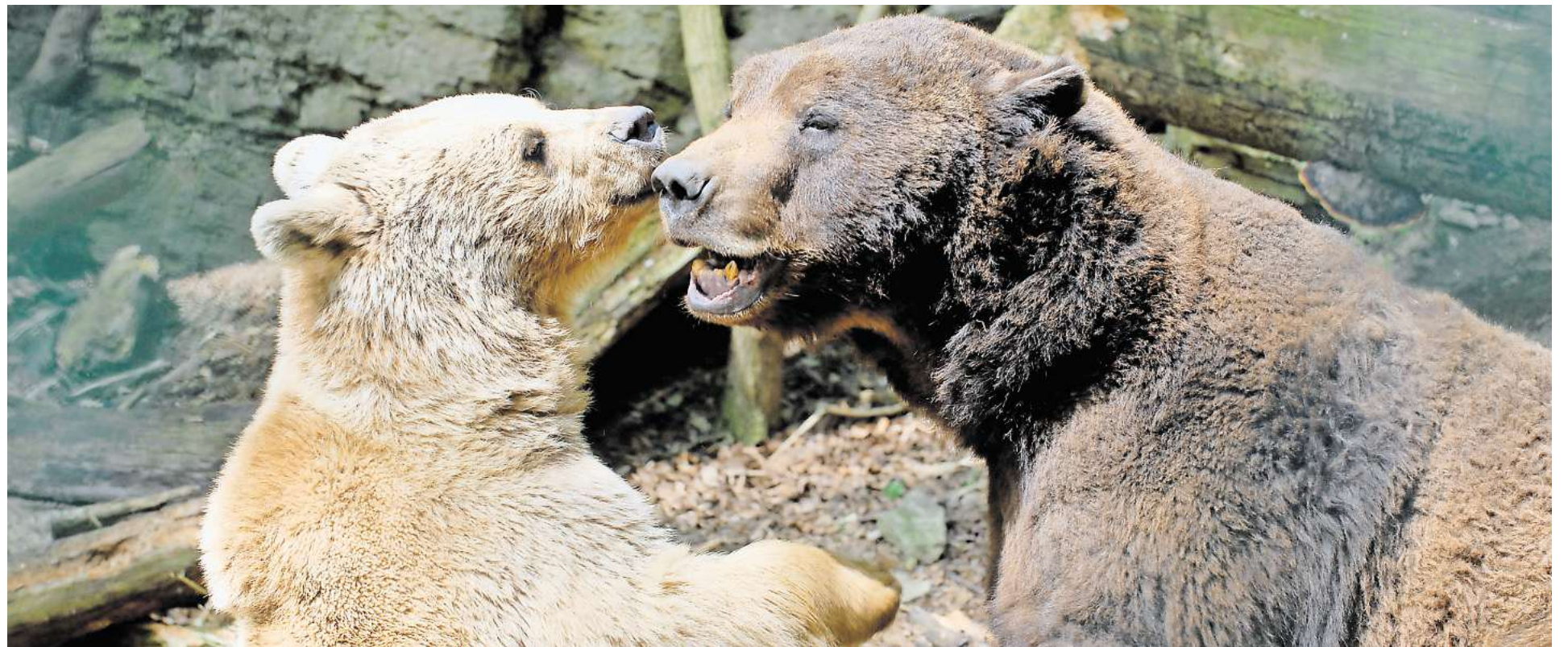
**Über Betriebsräte** und wie sie vor Union Busting geschützt werden können, sprechen am Mittwoch, 16. August, Jutta Krellmann, gewerkschaftspolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke im Bundestag, und Konrad Kelm, Direktkandidat der Linken für die Bundestagswahl im Wahlkreis Göttingen, im Bildungsverein Arbeit und Leben, Lange Geismarstraße 72-73, in Göttingen. Beginn ist um 19 Uhr.

**Im Rahmen seiner Sommerreise** besucht der Bundestagsabgeordnete Thomas Oppermann (SPD) am Mittwoch, 16. August, den Jahresempfang von Pro City im Holbornschen Haus, Rote Straße 34, in Göttingen. Beginn ist um 19 Uhr.

**Der CDU-Bundestagsabgeordnete** Fritz Güntzler ist auch am Mittwoch, 16. August, wieder „on Tour“. Vormittags trifft er sich mit Mitgliedern der St.-Godehard-Gemeinde im Reichstag in Berlin, es folgt um 12 Uhr die Übergabe der Förderbescheide zum Breitbandausbau im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, und ab 18 Uhr ist Güntzler zu Gast beim Sommerfest des MIT-Kreisverbandes Göttingen, Sandweg 11.

### Korrektur

**Göttingen/Northeim.** In dem Beitrag „Kandidaten im Netz“ ist Roy Kühne, Bundestagskandidat der CDU im Wahlkreis 52 (Goslar-Osterode-Northeim), versehentlich der FDP zugeordnet worden. Die aktuelle Internetadresse von Fritz Güntzler lautet [www.fritz-guentzler.de](http://www.fritz-guentzler.de), nicht [www.fritz-guentzler.com](http://www.fritz-guentzler.com). Wir bitten um Entschuldigung.



## Indianerfest im Alternativen Bärenpark

**Reitvorführungen, Tänze und viele weitere Angebote** sollen am Sonnabend, 19. August, Einblicke in die Welt der amerikanischen Ureinwohner geben. Dann steht das Indianerfest im Alternativen Bärenpark in Worbis an. Außer Show-Einlagen soll

ab 10 Uhr vor allem der respektvolle Umgang der Indianer mit der Natur im Mittelpunkt der Veranstaltung für die ganze Familie stehen, kündigen die Veranstalter an. Als einer der Höhepunkte gilt die Vorführung indianischer Reitkunst. Da-

bei ist nicht die Unterwerfung der stolzen Tiere das Ziel, sondern Verständnis, Respekt und partnerschaftlicher Umgang mit ihnen. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Thüringer Band Monsun. NE/FOTO: MISCHKE

# „Mami, er hat versucht, mich zu vergewaltigen“

Prozess um mutmaßliche Vergewaltigung in Dransfeld am Landgericht Göttingen:  
41-Jährige schildert dramatische Szenen

Von Heidi Niemann

**Göttingen/Dransfeld.** Im Prozess um eine mutmaßliche Vergewaltigung in Dransfeld hat am Dienstag die Mutter der betroffenen Frau als Zeugin vor dem Landgericht Göttingen ausgesagt. Ihre Tochter habe sie damals angerufen, berichtete die 41-Jährige. „Einen so lauten Schrei habe ich von ihr im ganzen Leben noch nicht gehört. Ich hab gedacht, jemand hat sie umgebracht“, sagte die immer noch geschockt wirkende Frau. Die damals 19-Jährige habe ins Telefon geschrien: „Mami, er hat versucht mich zu vergewaltigen, und er schlägt mich.“ Sie habe alles stehen und liegen lassen und sei zu ihrer Tochter gefahren.

In dem Prozess muss sich ein 20-jähriger Mann aus Hann. Münden wegen sexueller Nötigung, Vergewaltigung und gefährlicher Körperverletzung verantworten. Die Göttinger Staatsanwaltschaft wirft ihm vor, im März 2015 seine frühere Freundin in deren Wohnung in Dransfeld gewürgt und vergewaltigt

zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Vorwürfe.

Die 41-Jährige hatte nach eigenen Angaben damals auf der Fahrt zu ihrer Tochter deren Ex-Freund angerufen und ihn gefragt: „Was hast du getan?“ Der Angeklagte habe ihr gesagt: „Es war nicht so.“ Als sie in der Wohnung eintraf, habe sie die 19-Jährige zitternd und weinend vorgefunden: „Sie war fix und fertig.“

### „Ich wollte das klären“

Die 41-Jährige hatte dann zunächst versucht, den Vater des Angeklagten anzurufen. „Ich wollte das klären“, berichtete die Zeugin. Sie habe dann jedoch nur dessen Mutter erreicht und dieser gesagt, dass deren Sohn zu weit gegangen sei und ihrer Tochter wehgetan habe. Die Mutter des Ex-Freundes habe jedoch alles abgestritten und behauptet, dass ihr Sohn zu Hause gewesen sei. Aufgrund dieser Reaktion hätten sie dann entschieden, die Polizei zu verständigen und Anzeige zu erstatten. Dieser Schritt sei ihnen sehr schwer gefallen, weil sie den Ange-

klagten gut gekannt hätten und er zeitweilig wie ein Teil der Familie gewesen sei. „Er ist ein richtig guter Junge gewesen“, meinte die 41-Jährige. Sein Verhalten könne aber nicht akzeptiert werden und müsse Konsequenzen haben.

Nach Angaben der Mutter leidet die heute 21 Jahre alte Tochter auch zwei Jahre nach dem Vorfall weiterhin schwer unter den Folgen der Tat. „Bis heute hat sie Angst unter der Dusche“, sagte die Zeugin. Laut Anklage soll der damals 18 Jahre alte Angeklagte seine Ex-Freundin massiv sexuell bedrängt haben, als sie unter der Dusche stand. Später soll er sie gepackt und auf ein Sofa geworfen haben, wo er sie gewürgt und vergewaltigt habe.

### „Es war wie eine Obsession“

Die 19-Jährige hatte ihrer Mutter auch von einer Nachricht erzählt, die ihr der Angeklagte in der Nacht zuvor geschickt haben soll. Darin soll er unter anderem geäußert haben, dass sie in die Küche gehöre und ein Kopftuch tragen solle. Sie

„Bis heute hat sie Angst unter der Dusche.“

Mutter des Opfers

habe dann gedacht, „dass der nicht richtig tickt“, meinte die Zeugin. „Es war wie eine Obsession.“ Der Angeklagte sei vermutlich eifersüchtig gewesen, weil ihre Tochter zu einem anderen Mann Kontakt gehabt habe.

Die Tochter hatte diesen Freund ebenfalls nach dem Vorfall angerufen. Der 23-Jährige war daraufhin sofort zu ihr gefahren. Bei seiner Zeugenvernehmung vor Gericht legte er ein ausgesprochen bockiges Verhalten an den Tag.

Angeblich konnte er sich kaum an etwas erinnern. Nicht einmal daran, dass er der 19-Jährigen noch kurz vor dem angeklagten Vorfall geschrieben hatte: „Du, dein Ex steht bei dir vor der Tür, weißt du das?“ Während er zuvor den Kontakt zu ihr gesucht hatte, brach er ihn danach ab. „Für mich war dieser Vorfall als solcher zu viel“, meinte der 23-Jährige – so, als wäre er der Betroffene gewesen und nicht die 19-Jährige. Wie es ihr danach erging, interessierte ihn offenbar nicht mehr. Der Prozess wird fortgesetzt.

## Ein Jahr Mitgliedschaft in einem Sportverein

Projekt „Sport verein(t)“: Jobcenter und Sportbünde informieren in Northeim Arbeitslose über Bewegungsangebote

Von Vera Wölk

**Northeim.** Das Spiel- und Sportfest in Northeim hat am Dienstag zum zweiten Mal Sport und Information verbunden. Bei der Veranstaltung von Jobcenter Northeim, Stadtsporthaus Göttingen (SSB) und Kreissportbund Northeim-Einbeck (KSB) konnten Arbeitslose sich über Sportangebote informieren.

„So ein Fest ist eine gute Möglichkeit, mit Interessierten unkompliziert ins Gespräch zu kommen“, sagte Michaela Ludwig vom Jobcenter Northeim. Und für Landrätin Astrid Klinkert-Kittel (parteilos) sind Sportvereine eine wichtige Kommunikationsstätte, in der Menschen nicht nur viel über sich lernen, sondern auch leicht mit anderen in Kontakt kommen können. Deshalb begrüße sie das Projekt „Sport verein(t)“.



Spiel- und Sportfest in Northeim.

FOTO: HINZMANN

Bei dem vom SSB ins Leben gerufenen Projekt wird Langzeitarbeitslosen für ein Jahr die Mitgliedschaft in einem Sportverein finanziert. „Wir machen dieses Projekt mit insgesamt sechs Jobcentern in Südniedersachsen“,

sagte Hans-Jürgen Mack vom SSB. Denn viele Arbeitslose würden gern in einem Sportverein aktiv sein, könnten sich aber den Mitgliedsbeitrag nicht leisten. „Oder sie können ihren Kindern es nicht ermöglichen, im Verein zu sein, obwohl der Kontakt zu anderen Kindern für die Entwicklung gut ist“, sagte Ludwig.

Seit dem Start des Projektes im März 2016 seien für 120 Langzeitarbeitslose Mitgliedschaften vermittelt worden. Doch sei die kostenlose Mitgliedschaft nur eine von mehreren Möglichkeiten, die Arbeitslose in Anspruch nehmen können. „Nur wissen sie oftmals nicht, welche Möglichkeiten sie haben“, sagte Ludwig. Auch Sportvereine wie die Turngemeinde Northeim nutzten am Dienstag die Gelegenheit, ihre Sportangebote vorzustellen. „Ich habe viele Gespräche geführt, in

denen ich den Interessierten erklärt habe, dass sie gern vorbeikommen können, um sich den Kurs erst einmal anzugucken. Und dass hierfür noch keine Mitgliedschaft notwendig ist“, erklärte die Geschäftsstellenleiterin der Turngemeinde Kerstin Ißmer. Sie unterstütze das Projekt „Sport verein(t)“, da aus ihrer Sicht jeder die Chance haben sollte, Sport zu treiben. „Außerdem handelt es sich bei einem Sportverein um eine Gemeinschaft“, sodass die Teilnehmer Teil einer Gruppe seien. Auch in ihrem Verein seien Mitgliedschaften durch das Projekt vermittelt worden.

Während die Erwachsenen sich an den Ständen beraten ließen, konnten die Kinder das Mini-Sportabzeichen ablegen. „Wir wollen, dass Kinder früh mit Bewegung anfangen und dabei

Spaß haben“, sagte Mack. Für das Mini-Sportabzeichen galt es einen Parcours mit Laufen, Springen und Werfen zurückzulegen.

Weiterer Programmpunkt war die Eröffnung der Wanderausstellung „Minijob? Da geht noch mehr!“ durch die Landrätin. Die Ausstellung, die noch bis Donnerstag, 24. August, im Jobcenter des Landkreises Northeim zu sehen ist, soll auf die Gefahren, die ein Minijob mit sich bringt, hinweisen. „Ein Minijob mag zwar zum Beispiel für junge Mütter erst mal attraktiv sein, doch ist er nicht unbedingt für einen längeren Zeitraum geeignet“, sagte Klinkert-Kittel.



**Bilder und Video**  
unter  
[gturl.de/sportfest](http://gturl.de/sportfest)